

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Merkburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:  
bis dreizehnpennige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Spreschstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merkburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

N 53.

Freitag den 4. März

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine  
Zert-Beilage.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Ermäßigte Tare für Briefe nach Australien.  
Die über Bremen mittels der deutschen  
Postdampfer direct auf dem Seewege nach den  
Anlaufplätzen der deutschen Dampfer in Australien  
(Adeleide, Melbourne, Sydney) zu befördernden  
Briefe unterliegen als Schiffsbriefe der ermäßigten  
Tare von 20 Pfennig für je 15 g. Dieselben  
müssen vom Absender mit der Bezeichnung  
„Schiffsbrief über Bremen“ versehen und fran-  
kirt sein.

Berlin W., 24. Februar 1887.  
Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.  
von Stephan.

#### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die  
im Grundbuche von Mülcheln Band 31 Artikel  
1044 auf den Namen der Frau Rector Dunsing  
Rudolphine Cornelia Leopoldine geb. Dürr in  
Mülcheln eingetragenen zu Gämmeritz und in  
Gämmeritz für belegen Grundstücke  
am 12. April 1887, Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht in dem zu ver-  
kaufenden Grundstücke zu Gämmeritz versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 30,60 Mark  
Reinertrag und einer Fläche von 64 ar 90 qm  
zur Grundsteuer, mit 180 M. Nutzungswert  
zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus  
der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grund-  
buchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die  
Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie be-  
sondere Kaufbedingungen können in der Gerichts-  
schreiberlei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die  
nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden  
Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag  
aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks nicht hervorging,  
insbesondere derartige Forderungen von Kapital,  
Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten,  
spätestens im Versteigerungstermin vor der Auf-  
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden  
und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht,  
dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls  
dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots  
nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung  
des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten An-  
sprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigenthum des Grund-  
stücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor  
Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung  
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach  
erfolgtm Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf  
den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags  
wird am 11. April 1887, Vormittags 10 Uhr  
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mülcheln, den 11. Februar 1887.

Königliches Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Wir machen auf das hier bestehende Gesinde-  
Kranken-Abonnement hiermit wiederholt aufmerk-  
sam. Der Abonnementspreis beträgt  
pro Jahr 3 Mark. Abonnements auf das  
Jahr vom 1. April 1887 bis ulto. März 1888  
ersuchen wir im Communalbureau bei dem Herrn  
Stadtsecretär Müller unter gleichzeitiger Zahlung  
des Abonnementspreises anzumelden.  
Merkburg, den 28. Februar 1887.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die für den dreijährigen Zeitraum vom 1.  
Juni 1884 bis Ende Mai 1887 eingegangenen  
Jagd-pachtgelder der Merkburger Feldmark sollen  
an die betreffenden Feldgrundstücksbesitzer zur  
Vertheilung kommen.

Die für jedes der beiden Jagdreviere auf-  
gestellten Repartitionslisten sind vollendet und fönnen  
in unserer Kammereikasse in den gewöhnlichen  
Geschäftsstunden eingesehen werden.

Etwasige begründete Erinnerungen gegen diese  
Listen müssen innerhalb 8 Tagen, von heute ab  
gerechnet, angebracht werden, da nach Ablauf  
dieser Frist auf spätere Einwendungen keine  
Rücksicht mehr genommen werden kann, vielmehr  
die definitive Abschließung jener Listen erfolgen  
und die Auszahlung der Jagdpachtgelder verfügt  
werden wird.

Merkburg, den 2. März 1887.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß  
für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der  
Provinz Sachsen neben den bisherigen Ver-  
sicherungs-Commissaren derselben — Stadt-  
secretär Müller, Bureau-Assistent Techniker,  
Kreis-Ver sicherungs-Commissar Wolf —  
in der Stadt Merkburg  
von jetzt ab auch der Auctions-Commissar und  
Taxator, Hr. Lieutenant a. D.

#### Herr Carl Rindfleisch

(Bureau: Burgstraße 12)

als Versicherungs-Commissar der genannten  
Societät angestellt und eidlich verpflichtet ist.  
Merkburg, den 28. Februar 1887.

Der Director der Provinzial-Städte-  
Feuer-Societät der Provinz Sachsen.  
gez.: Kapfner.

#### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes  
über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850  
und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine  
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach  
Berathung mit dem hiesigen Magistrat zur  
Herbeiführung eines geregelten Besuchs der auf  
Grund des Ortsstatuts vom 23. Mai  
11. Juli 1884 hier-  
orts errichteten öffentlichen gewerblichen Fort-  
bildungsschule Nachstehendes verordnet:

§ 1.

Gewerbliche Arbeiter, welche im Gemeindebezirk  
ihren regelmäßigen Aufenthalt haben und nach  
dem Ortsstatut vom 23. Mai 1884 zum Besuche  
der Fortbildungsschule verpflichtet sind, den von  
ihnen zu besuchenden Unterricht aber ohne eine  
nach dem Ermessen der Ortsbehörde ausreichende  
Entschuldigung versäumen, den Bestimmungen  
des für die Fortbildungsschule erlassenen Schul-  
reglements zuwider handeln, durch ungebührliches  
Betragen den Unterricht stören, die Schuluten-  
silien oder Lehrmittel verderben oder beschädigen  
werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark oder  
im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft  
bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen  
eine höhere Strafe verzoikt ist.

§ 2.

Die gleiche Strafe haben Eltern und Vor-  
münder verzoikt, welche ihre Söhne oder Mündel  
von dem Besuche der Fortbildungsschule abhalten.

§ 3.

Die Gewerbeunternehmer haben die von ihnen  
beschäftigten gewerblichen Arbeiter unter 17 Jahren  
spätestens am sechsten Tage nachdem sie dieselben  
angenommen haben, zum Eintritt in die Fort-  
bildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden  
und spätestens am dritten Tage, nachdem sie  
dieselben wieder entlassen haben, bei der Orts-  
behörde wieder abzumelden.

Auch haben sie denjenigen Schülern, welche  
mit ihrem Wissen oder auf ihre Veranlassung  
den Unterricht versäumen, bei dem nächsten Be-  
suche der Fortbildungsschule eine schriftliche Ent-  
schuldigung mitzugeben. Die Unterlassung der An-  
oder Abmeldung sowie der Mitgabe einer  
schriftlichen Entschuldigung wird für jeden ein-  
zelnen Fall mit einer Geldstrafe von 1 bis 9  
Mark oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 4.

Die den gleichen Gegenstand behandelnde dies-  
seitige Polizeiverordnung vom 4. September 1884  
tritt hierdurch außer Kraft.

Schaffstädt, den 28. Februar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Redmer.

#### Nichtamtlicher Theil.

Merkburg, den 3. März.

#### Zum Schutz des Deutschtums in den östlichen Provinzen.

Die im vorigen Jahre in Angriff genommene  
Politik der Stärkung des Deutschtums in den  
östlichen Provinzen, welche die lebhafteste Zustimmung  
aller national gesinnten Elemente erhielt  
und von dem Landtage durch entsprechende gesetz-  
geberische Maßregeln gefördert wurde, hat —  
von anderen Gründen abgesehen — auch in der  
gegenwärtigen Session des Landtags die Vor-  
legung eines Gesetzentwurfs nöthig gemacht,  
welcher die Erreichung jenes Ziels praktisch zu  
fördern bestimmt ist.

Es handelt sich hierbei um die Theilung von  
Kreisen in Posen und Westpreußen, beziehungs-

weise um die Vermehrung der Zahl der bisherigen Kreise. Die Ausdehnung derselben wie ihrer Seelenzahl ist eine so bedeutende, daß der landrätlichen Verwaltung hieraus Schwierigkeiten erwachsen. Was das in Landbestheilen mit gemischter Bevölkerung befragen will, das haben die Zustände gelehrt, welche in den letzten zwanzig Jahren sich in den östlichen Provinzen entwickelt haben und welche von Grund aus zu bessern sich als nothwendig erwiesen hat. In einem an Seelenzahl und Flächenraum zu großen Kreise, wo die deutsche und polnische Bevölkerung zusammenleben, ist es dem Landrath unmöglich, sich der Interessen der deutschen Bevölkerung, wo dieselben von der polnischen bedroht werden, so wirksam anzunehmen, wie es erforderlich ist, und einer Entwicklung nachhaltig vorzubeugen, welche — wie dies oft geschehen ist — damit endet, daß die Deutschen sich ihrer Eigenart entäußern und zu Polen werden. Daß dem Vertreter der Staatsgewalt eine solche Aufgabe obliegt, ist selbstverständlich. Der Grundsatz des Gehens und Geschehensläßens würde, wenn man ihn hier gelten lassen wollte, noch mehr wie auf anderen Gebieten zu einer vollständigen Preisgebung der Staatsinteressen führen und könnte schließlich preussische Provinzen vollständig dem Polenthum überantworten. Daß der Landrath als Vertreter der Staatsgewalt aber auch an und für sich, wenn die im Wege liegenden Schwierigkeiten beseitigt werden, die Mittel und die Macht hat, das Deutschthum zu fördern, zu stärken und gegen polnische Uebergriffe zu erhalten, kann nicht in Abrede gestellt werden. Das Landrathsamt bildet, wie die Vergrößerung des Gesekentwurfs ausführt, vermöge der Stellung, welche der Landrath einnimmt, und bei seinen weitreichenden persönlichen Beziehungen den natürlichen Mittelpunkt, um welchen sich die deutschen Elemente des Kreises scharen können und in welchem sie einen natürlichen Rückhalt und eine feste Stütze für ihre Bestrebungen finden. Je größer der Kreis um diesen Mittelpunkt ist, desto weniger wird der Landrath im Stande sein, diesen Bestrebungen im Einzelnen förderlich zu sein, sich mit der Bewohnerschaft in steter persönlicher Fühlung zu erhalten und auf dieselbe einen unmittelbaren Einfluß zu gewinnen, und desto schwieriger ist für ihn die Ueberwachung und Behinderung aller Bestrebungen, welche dem Schutze und dem Erstarken des Deutschthums nachtheilig sein können.

Ist schon aus diesem Gesichtspunkt eine Theilung der Kreise nothwendig, so ist sie auch durch die besonderen Maßnahmen geboten, welche im vorigen Jahre zur Förderung des Deutschthums beschlossen worden sind. Die Errichtung neuer deutscher Ansiedelungen, welche durch den Hundertmillionenfonds geschaffen werden sollen, die Einwanderung deutscher Arbeiter und Bauern, die Einrichtung neuer Gemeinden und Schulen, welche hierdurch nothwendig werden, die Verbesserung im Schulwesen, welche beabsichtigt sind, werden nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn die landrätliche Verwaltung den neuen ihr hieraus erwachenden Aufgaben vollständig gewachsen ist. Das würde aber nicht möglich sein, wenn die Kreise in ihrer bisherigen Ausdehnung verblieben und somit die bestehenden Landrathsämter noch mehr überlastet werden würden, wie sie es schon jetzt sind.

Der Landrath in den östlichen Provinzen ist nicht nur der Träger der staatlichen Autorität, sondern auch der Hauptstützpunkt der deutschen Interessen. Soll er diese seine doppelte und schwierige Aufgabe erfüllen, dann muß sein Wirkungsbereich eingeschränkt werden. Das ist der Zweck des Gesekentwurfs wegen Theilung der Kreise in Posen und Westpreußen, und deshalb werden diejenigen Parteien, welche im vorigen Jahre die Politik des Schutzes des Deutschthums gebilligt und unterstützt haben, auch diesem Entwurf ihre Zustimmung nicht verweigern können, der nur eines der Mittel ist, welche jene Politik zum Ziele führen sollen.

### Politische Mittheilungen.

— Heute Donnerstag Mittag erfolgt nunmehr die Reichstagsöffnung im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin. Die Thron-

rede wird sich, wie es heißt, im Wesentlichen auf die Militärvorlage beschränken. Das Befinden des Kaisers ist fortbauend ein günstiges.

— In Dresden ist am Mittwoch Nachmittag der sächsische Landtag eröffnet worden. Es handelt sich bekanntlich um die Zustimmung zu dem zwischen Sachsen und Preußen abgeschlossenen Eisenbahnverkehrsvertrag wegen einer Strecke der Dresdener Bahn.

— In der Kirchenkommission des preussischen Herrenhauses werden Abänderungsanträge des Bischofs Dr. Kopp zum neuen Kirchengesetz erwartet. Namentlich in Betreff der geistlichen Orden wünscht die römische Kurie noch weitere Zugeständnisse.

— Das Brüsseler Journal „Nord“, dem man Beziehungen zu russischen Regierung beimisst, hatte bekanntlich einen Artikel gebracht, der darin gipfelte, Rußland werde eine weitere Schwächung Frankreichs in einem deutsch-französischen Kriege nicht zu lassen. Die „Freieztg.“ hatte diesen Artikel einen russischen Wajerstahl nach Berlin genannt. Dazu schreibt die Nord d. Allg. Ztg. in einer Polemik: Kundgebungen des Herrn Richter über die Beziehungen Deutschlands zum Auslande sind stets wertlos. Jeder einigermaßen politisch Eingeweihte weiß, daß Herr Richter nicht in der Lage ist, mit Personen in Verbindung zu treten, die ihn über die Natur jener Beziehungen unterrichten könnten. Was sein Blatt jetzt wieder über das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland geschrieben hat, ist bedeutungsloses Dilettanten-Machwerk: es zeugt von dem Bestreben, die eigene Regierung im In- und Auslande in Mißkredit zu bringen. In Frankreich würde ein solches Gebahren, welches in seinen letzten Zielen nur bezwecken kann, einen Krieg heraufzubeschwören, mit schweren Strafen geahndet werden.

— Herr Richter und sein Blatt werden immer mehr von den Genossen als Parteiverderber erkannt. Die Weser-Ztg. spricht den Wunsch aus, daß sich die „Freieztg.“ einen anderen Namen geben möge. Denn die freisinnige Partei habe keinen gefährlicheren Feind gehabt, als dieses Blatt und seinen unqualificirbaren Ton.

— „Kein Freisinniger darf einem Cartellcandidaten seine Stimme geben“ — das predigt der Abg. Richter in seiner Zeitung alle Tage. Freilich wird er immer mehr zu einem Prediger in der Wüste. Die Hamburger Führer z. B. halten es für selbstverständlich, daß im III. Kreise die Freisinnigen für Boermann gegen Heinsel eintreten. In Breslau dagegen, wo in der Hauptwahl der Freisinn außer Geacht gesetzt wurde, scheint die Parole Wahlenthaltung ausgegeben zu sein. Zur Charakterisirung der Richtung, die der Abg. Richter mit so viel Eifer unterstüßt, ist ein freisinniges Flugblatt aus dem Jahr 1884 sehr nützlich, welches unter der Ueberschrift: „Wählt keinen Socialisten“ folgende Daten aufzählt:

Bebel erklärte am 31. März 1881 im Reichstag wörtlich:

„Wir erstreben auf politischem Gebiet die Republik,\* auf dem ökonomischen Gebiet den Socialismus und auf dem, was man heute das religiöse Gebiet nennt, den Atheismus.“

Bebel sagte an demselben Tag auch:

„Daß die Socialdemokratie ihrem Wesen nach revolutionär\*\* ist, haben wir niemals bestritten.“

Am 21. März 1884 erklärte Liebknecht im Reichstag: „die deutschen Vendomepfäulen werden auch noch niedergeworfen werden“, die „Socialreform werde einer gewaltthätigen Lösung der Socialistenfrage sicherlich nicht vorbeugen“.

Die im Text enthaltenen Sterne wiesen auf folgende Fußnoten hin:

\* Schon am 1. Mai 1872 (Stenogr. Bericht S. 245) hatte Bebel im Reichstag erklärt: „Kein politisches Ideal ist die socialdemokratische, die rote Republik, und das ist bekanntlich weder die Schweiz noch Nordamerika.“

\*\* Am 17. April 1880 führte Bebel im Reichstag aus, daß die Dinge nach seiner Uebersetzung einer Katastrophe entgegenstehen. Am 6. März 1880 hatte Bebel ausgeführt, daß nach Annahme des Socialistengesetzes ihm seine Parteigenossen überall geantwortet hätten, daß derjenige, welcher heute noch glauben machen wolle, es bleibe noch die Möglichkeit, auf gesetzlichem Wege unser Ziel zu verfolgen, der ist entweder ein Narr oder ein Verräther! Diese Antwort findet er (Bebel) ganz naturgemäß.

— Zusammenstellung der bei den Wahlen am 21. Februar abgegebenen Stimmen:

Es wurden abgegeben	1887	Gegen 1884
confervative Stimmen	1 194 504	mehr 838 441
für die deutsche Reichspartei	693 195	305 508
nationalliberale	1 658 158	661 125
freisinnige	549 902	447 702
Voltpartei	109 872	13 481
ultramontane	1 627 095	248 701
polnische	213 626	9 488
socialdemokratische	774 128	224 192
elb-lotrischische	247 654	82 088
für Witbe	25 903	3 134
Summa	7 091 991	m. Uebers. 1 881 108

— Die Regierung des Reichslandes hat, wie der „Post“ aus Straßburg geschrieben wird, am 26. Februar die Auflösung des Landesverbandes der elßässischen Gefangenenvereine angeordnet, deren Präsident der Baron Rudolph von Türheim in Truttenhausen ist. Es scheint gegründeter Verdacht vorzuliegen, daß dieser Verband den Bestrebungen der Pariser Patrioten-Liga nicht fernstand. Die Auflösung aller derjenigen Vereine, welche Altdeutschen statutenmäßig oder notorisch die Aufnahme verweigerten, wird in den nächsten Tagen erwartet, wie denn überhaupt eine sehr strenge Handhabung der Vereinsgesetze eintreten soll. Das Gleiche gilt von der Fremdenpolizei die Maßregel, welche vor Kurzem gegen Angehörige der französischen Armee ergriffen wurde, wonach solchen nur gegen jedesmalige, besonders einzuholende Erlaubnis und nur für kurze Zeit der Aufenthalt im Lande gestattet werden kann, wird auch auf Civilpersonen ausgedehnt. Auch sollen im Prinzip keine Jagdscheine mehr an Franzosen ausgegeben werden.

— Die Reichskommission für die Erhebungen über die Sonntagsruhe ist jetzt mit der Ausarbeitung des Berichtes beschäftigt, der in einigen Wochen dem Reichstage zugehen soll.

— Aus dem Landtage. Berlin, 2. März. Das Abgeordnetenhause (24. Sitzung) hielt am heutigen Schwerinstage eine etwa zweistündige Sitzung, in welcher zunächst eine Anzahl von Petitionen ohne besonderes Interesse im Sinne der Kommissionsanträge nach unerheblicher Debatte genehmigt wurden. Darauf erklärte das Haus einige gesetzlich vorgeschriebene Rechenschaftsberichte durch die erfolgte Vorlegung für erledigt und erledigte die Gesekentwürfe, betr. die Aufhebung des § 5 des hannoverschen Gesetzes über die Ablosbarkeit des Lehnverbandes z. sowie betr. die Aufhebung des Amtsgerichts zu Budau, in erster und zweiter Lesung ohne Debatte. Dagegen wurde der Gesekentwurf, betr. die durch ein Auseinandersehungsverfahren begründeten, gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welcher in der ersten Lesung debattelos zur zweiten Berathung gestellt war, noch nachträglich der Agrarcommission überwiesen.

— Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das landwirthschaftliche Unfallverhütungsgesetz hat am Montag mit der Annahme des Berichtes ihre Arbeiten beendet.

— Dem Generalkonsul des deutschen Reiches in Janzibar, Dr. Arendt, ist vom Sultan einer seiner Orden verliehen worden.

— Ein Telegramm der „Röln. Ztg.“ aus München bezeichnet die Behauptung ultramontaner Blätter, der Papst habe den Führern des Centrums einen Beweis seines Vertrauens gegeben, als unbegründet; weder die bisher als dritter Brief des Papstes bezeichnete Depesche, noch der vierte wirkliche Brief bieten dafür irgend welchen Anhalt. In Betreff seiner Erklärung über die Socialdemokraten bezieht sich der Papst auf die bekannte Encyclica gegen die Socialdemokratie.

— Die amerikanischen Socialisten haben ihren Parteigenossen in Deutschland zu den Agitationskosten für die Reichstagswahlen bereits zum dritten Male 10 000 Franken übersandt.

— Die amtliche Feststellung des Reichstagswahlresultates im Königreich Sachsen hat ergeben, daß 518 674 gültige Stimmen abgegeben wurden, d. h. 166 036 mehr als 1884. Die Stimmen vertheilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: deutschkonservativ

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit heutigem Tage erwarb ich käuflich das dem Consum-Verein E. G. hier Brühl und Windbergsee belegene

## Materialgeschäft

und führe dasselbe für eigene Rechnung fort.

Indem ich mir dies einem geehrten Publikum ergebnis anzuzeigen erlaube, bitte ich geborsamt mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen und das dem Consum-Verein geschenkte Vertrauen gefälligst auf mich übertragen zu wollen.

Merseburg, den 3. März 1887.

Hochachtungsvoll

**A. Speiser.**

**der Export-O. für Cognac Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer. Ueberall vorrätig.**

Verkehr nur mit Wiederverkäufern, welche Muster gratis erhalten.

**Kalkwerk Kötschau**  
(Thüringer Staatsbahn.)

effert stets frisch gebrannten Weiskalk und Düngesalk in bester Qualität billigst.

## Für Capitalisten!

Ich habe Auftrag, mehrere Capitalien in Höhe von 18000-36000 Mark auf gute 1. Hypothek zum 1. April cr. zu beschaffen, und ertheile Capitalisten kostenfreie Auskunft.

**Carl Rindfleisch,**

in Merseburg, Burgstrasse 12

Freyburger Rothwein à Fl. 1 M.

Freyburger Weisswein à Fl. 65 Pf.

Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine

empfehlst

**Carl Adam.**

Münchener Spatenbräu	18 Fl. 3 M.
Nürnberger Schanfbier	18 " 3 "
Nürnberger Exportbier	16 " 3 "
Kulmbacher Exportbier	16 " 3 "
Numme des Kistertales	20 " 3 "
Markfränkischer Lagerbier	25 " 3 "
Feldschlösschen Lagerbier	25 " 3 "
Politisches Pilsener	24 " 3 "
Köfziger Doppelbier	25 " 3 "
Eichtenhainer	30 " 3 "
Berliner Weiskbier	25 " 3 "
Beizenbier	25 " 3 "

frei ins Haus, ist stets flaschenreif zu haben in der

**Bierhandlung**

von

**Carl Adam.**

**Specialität!**

Echt böhm. Bettfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier

**B. Levy,**

Roßmarkt 7. bei Herrn Supe.

**Die Kohlenhandlung**

von

**Max Thiele**  
in Merseburg

empfehlst

Ludenauer Brechkohlensteine und Briquettes, Böhmisches Braunkohlen, Grudecoak, sowie Feueranzünder, bei bester Waare zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt.

**Zum 22. März, Geburtstag Sr. Majestät.**

Wasserechte, dauerhafte Fahnen u. Flaggen von Marine-Flaggenstoffe z. B.: gültige Nationalflaggen, deutsch oder preussisch, deutsche od. preussische Adlerfahnen, Wappenflaggen u.

Wappen, Kaiser-Transparente, Lampions. Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantiert. Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

**Bonner Fahnenfabrik**  
(Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.

**Cibils flüssiger Fleischextract**

hat sich trotz seines kurzen Bestehens wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften in allen Schichten der Bevölkerung schnell eingeführt.

2 Theelöffel voll Extract in eine Tasse kochendes Wasser gegossen ergibt die fertig gewürzte, klare und wohlschmeckende Bouillon.

Niederlage nur bei **Oscar Lebert.**

Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.

**Arbeitsbücher**

wie von jetzt ab nur zur Ausgabe kommen dürfen, sind vorrätig in der Druckerei des Kreisblatt.

**Fußbodendiele**

gehobelt und gespunden, trocken und fertig zum Verlegen, halten in allen gangbaren Dimensionen stets am Lager

**Gebr. Hippe.**

**Bernhard Dalichow, Glauchau.**

Annahme für chemische Wäscherei Färberei u. Appretur bei **Anna Krampf,** Ritterstrasse.

Junge fette Gänse à 60 Pfg. p. Pfd.  
Doppelt gereinigte Bettfedern à M. 1.30 p. Pfd.  
Gänsefedern à 2. - - -  
Halbdaunen à 2.50 - - -  
Daunen à 3.50 - - -

versende in Postkolli à 10 Pfd. frei. geg. Nachn. Nicht konkurierende Federn und Daunen nehme zurüd.

**A. A. Ursell in Attendorf.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Meuschau G.**

**Hausmacher Eiernudel**

à Pfund 15 Pfg. empfiehlt

**Carl Adam.**

Borzüglich f. Kinder ist Timpe's Kindernahrung.

**Visitenkarten**

schnell, sauber, billig. Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 5.

Technikum Hildburghausen. Fachschulen für: Maschinentechniker, Baugewerkmeister, Prg. er. Bathke, Dir. Bahnmeister etc.

Auffage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 40 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlung- und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 34; Wien I. Dieringergasse 3

**Alle Annoncen**

vermittelt prompt und billigst an sämtliche Blätter

**RUDOLF MOSSE**

Annoncen-Expedition

in Merseburg

Betreter Herr A. Wiese.

Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Inserations-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

**Bazar.**

Der unterzeichnete Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins erlaubt sich auch in diesem Jahre seine herzliche Bitte zu wiederholen, ihn bei dem in den letzten Tagen des April stattfindenden Bazar in gewohnter gütiger Weise, sowohl durch Einfindung von Gaben, wie durch rege Beteiligung beim Verkauf derselben, unterstützen zu wollen.

Mit jedem Jahre mehren sich die Ausgaben des Vereins, jemehr derselbe es sich angelegen sein läßt, für die Armen und Kranken unserer Stadt zu sorgen. Die Berufung einer dritten Gemeindegemeinschaft, welche bereits seit dem 1. Februar hieselbst thätig ist, vom April bis October die Kinder-Pflegeanstalt „Krippe“ leiten und den Winter hindurch die Gemeindepflege mit ausüben wird, verursacht dem Verein nicht unerhebliche Mehrkosten, die derselbe aber nicht gescheut hat im Hinblick auf die segensreiche Wirksamkeit der Diaconissinnen in allen Gemeinden unserer Stadt. Der Bazar ist und bleibt die Haupteinnahmequelle unseres Vereins; wir können ihn daher nicht entbehren, und hoffen zuversichtlich, daß unsere Bitte deshalb auch diesmal willige Herzen und Hände finden wird.

Zur Annahme von Gaben sind bereit: A. von Dietz. B. Berger. M. Blanke. F. Bohne. A. von Buggenhagen. C. Gräger. A. Eylau. A. Gabler. Chr. Grumbach. Th. Hanewald. D. von Kehler. A. Müller. M. Schede. A. Schraube. M. von Tiedemann. M. Gräfin Wisingerode.

## Bekanntmachung

### die Wiederimpfung der Schulkinder betreffend.

Nach § 1, Nr. 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 muß jedes Kind, welches eine öffentliche Schule besucht, innerhalb des Jahres, in welchem dasselbe das zwölfte Lebensjahr vollendet, wieder geimpft werden, wenn nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß das qu. Kind in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Demzufolge werden die Eltern, Pfleger oder Vormünder solcher Kinder, welche die städtischen Schulen allhier besuchen und im Jahre 1875 geboren sind, hierdurch ersucht, bis zum 8. März c. der Schule zu erklären, ob sie von der unentgeltlichen öffentlichen Impfung in der Schule Gebrauch machen wollen. Wird die öffentliche Impfung abgelehnt, so ist für das betreffende Kind im Laufe dieses Jahres das ärztliche Zeugnis über die anderweit erfolgte gesetzliche Wiederimpfung der Schule vorzulegen, oder den Beweis zu führen, daß das qu. Kind nicht impfpflichtig ist.

Merseburg, den 26. Februar 1887.

**Der Rector der städtischen Schulen.**  
Block.

**Hüte! Hüte! Hüte!**

**J. G. Knauth & Sohn,**  
S. Entenplan S.

Wir empfehlen unser großes, gut assortirtes Lager in allen Neuheiten für das Frühjahr, als **Chapeau-Claque** in Atlas und Merino, **seidene Cylinder** in verschiedenen Qualitäten, **Filzhüte** in den allerneuesten Congress- und Fantasieformen in weich, incroyable und steif in den neuesten Farben, von den feinsten bis zu den ordinären, im Preise von 3,00, 5,00 bis 10,00 M. **Confirmanden-Hüte** auffallend billig. Die sehr beliebten weichen **Universal- und Promenadenhüte** in verschiedenen Formen und Farben als Prinz Battenberg, Mikado, Cameo, Meisehut, Grant mit Bieren, Waldteufel u. s. w. zur geneigten Berücksichtigung.

Die neuesten **Herren-, Knaben- und Kindermützen, Hosenträger, Handschuhe, Shlipse, Vorhemdchen und Kragen**, größte Auswahl und allerbilligste Preise.



**Ed. Lincke & Ströfer,**  
**Baumaterialien-Handlung,**  
Halle a. S.



empfehlen:

Mosaikfliesen und  
Fußbodenplatten all. Art,  
Trottoirplatten, geriebt u.  
Kreuzfuge  
Wandbekleidungsplatten.

Thonröhre, glasierte, u.  
Façonstücken all. Sort.,  
Futterkrippen u. Tröge,  
Drainröhren jed. Weite.

Portland-Cemente,  
Roman-Cement,  
Puzzolan-Cement,  
Feuerfesten-Cement.

Verblendsteine in allen  
Farben und Sorten,  
Terracotten etc.,  
Mauersteine,  
Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine,  
Chamotteplatten,  
Chamotteformsteine all. Sort.,  
Chamottebrötel.

Granitwaaren,  
Holztheer, schwedischer etc.  
Gyps, Kalk hydr.,  
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch u. engl.,  
Dachpappen, Theer u. Dachlack.  
Asphalt, Holzceement,  
Falz- und Dachziegel.



## Sodener Mineral-Pastillen

bereitet aus den Salzen der Quellen No. 3 und No. 18 in Bad Soden, unter ärglicher Kontrolle. Dieselben sind mit großem Nutzen anwendbar: bei allen chronischen Catarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen; sie wirken in hohem Grade schleimlösend, erleichtern hierdurch den oft so Husten und führen Reizung herbei. Außerdem mäßig ist ihr Einfluß bei quersollten den verschiedenen Catarrhen Tuberculose, bei chronischen Catarrhen des Magens und des Darms, die von Verstopfung begleitet sind; bei habituellem Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, letzten Leberanschwellungen und ähnlichen Unterleibsstörungen, die ein auflosendes und mild abführendes Verhalten erfordern. Sind solche Affectionen mit Lungen-Catarrhen verbunden, so ist die Wirkung der Pastillen eine besonders vorzügliche. Preis pro Schachtel 86 Pfg. Vorzüglich in den Apotheken.

General-Depot P. H. Herm. Fay, Frankfurt a. M.

**Zur Confirmation!**

empfehle ich dem geehrten Publikum meine **schönen** sowie **dauerhaft gearbeiteten**

**Schuh- u. Stiefelwaaren**  
in allergrösster Auswahl.

**Preise billig!**

Schachtungsvoll

**Jul. Mehne, Kl. Mitterstr. 1.**

Redaction, Schnellpressenbruck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg, (Allens. Schulplatz 5.) — Hierzu eine Bella ge.

## Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Directors im amtlichen Theile der heutigen Nummer dieses Blattes empfehle ich mich zur Aufnahme von **Mobiliar- und Gebäudesicherungs-Anträgen** für die genannte Societät. Auch bin ich ermächtigt, Versicherungs-Anträge für die **Land-Feuer-Societät** aus ländlichen Ortlichkeiten des Kreises Merseburg zu vermitteln.

Merseburg, den 28. Februar 1887.

**Carl Rindfleisch,**  
Auctions-Commissar und Taxator.

## Auction

von alten Baumaterialien.

Sonnabend, den 12. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen im früher Kieselbach'schen Grundstücke, Entenplan Nr. 2 hier

„1 gr. Partie altes Bau- und Brennholz, Fenster, Thüren, altes Eisen, eis. Fenster u. dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 3. März 1887.

**Carl Rindfleisch,**  
Auctions-Commissar und Taxator.

## Gesang-Verein.

Freitag pünktlich 7 1/4 u. 7 3/4 Uhr Uebung in der Kaiserhalle. Schumann.

## Bauern-Verein Merseburg.

Am Donnerstag, den 10. März wird in der Kaiser Wilhelms-Halle das

## S. Stiftungsfest

durch ein Festessen und Ball gefeiert. Wir laden unsere geehrten Mitglieder und Gäste hierzu freundlichst ein. Näheres durch Circular. Anmeldungen zum Essen nimmt auch Herr Restaurateur Köhler in der Kaiser Wilhelms-Halle entgegen. Der Vorstand.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Nächsten Sonntag

GROSSES



## Bockbierfest mit Concert

d. gesammten Stadtcapelle. Reichhaltiges Programm. Entree 20 Pf. v. Person.

Beginn 8 1/2 Uhr Nachm. Empfehle hierzu:

Büffet u. ausgewählten kalten Speisen ff. Münchener Bockwürstel Cafébüffet, div. Kuchen.

Vorzügliches Markranstädter Bock- und Lagerbier.

Saal gut geheizt. Achtungsvoll

Krumholz. Köhler.

Stadttheater Leipzig.

Freitag, 4. März

Neues Theater: Die Walküre.

Altes Theater: Leipziger Allerlei.

Stadttheater Halle.

Freitag, 4. März Undine. (Vorging.) — Sonn-

abend, 5. März Der Berschwender. — Sonn-

tag, 6. März Nachmittags Fremdenvorstellung:

Kean (Titelrolle: Heinrich Jantsch). Abends

7 Uhr: Zum ersten Male wiederholt: Der

Rigenerbaron.

## Pension.

1 bis 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden unter Zustimmung gewissenhafter Beaufsichtigung freundliche Aufnahme. — Mitbenutzung eines Pianinos. — Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Ein junges kräftiges Dienstmädchen wird gesucht bei Peter Scherr.

Lindenstr. 6 ist die 1. Etage, event. nebst Garten zum 1. April oder später zu vermieten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

124 586, freikonfervativ 53 931, nationalliberal 161 931, deutschfreisinnige 29 873, socialdemokratische 148 549. Bei allen Parteien nahm die Stimmzahl zu, nur die Freisinnigen verloren 30 000 Stimmen.

Am 20. Februar hatte der schweizerische Bundesrath Buchonnet mit zwei Nationalräthen aus der welschen Schweiz, um die Moratoriumslinien der Nordostbahn an Ort und Stelle zu prüfen, einen Ausflug nach dem Züricher See gemacht. In einem Wirthshaus bei der Durchsicht der zu diesem Zwecke mitgenommenen Spezialarten beobachtet, wurden die drei Herren, da sie französisch sprachen, für französische Spione gehalten und als solche dem im Orte wohnenden Regierungsrath angezeigt. Dieser begab sich sofort in das Wirthshaus, wo dann eine Erkennungs-scene stattfand.

Der österreichische Korpskommandant Rheinländer, dem der Rang eines Generalstabschefs der österreichischen Armee angeboten war, hat diesen Posten abgelehnt, indem er erklärte, er glaube dafür nicht geeignet zu sein und werde ihn nur auf besonderen Befehl des Kaisers übernehmen. Die Hauptgründe sucht man aber in der Schwierigkeit einer durchgreifenden persönlichen Reform des Generalstabes und in dem Wunsch des bisherigen Generalstabschefs Beck, in die Stellung eines ersten General-Adjutanten zurückzutreten und seinen Einfluß auf die Ernennungen zu den höheren Armeekommandos aufrecht zu erhalten. Beck ist nicht sehr gesund und begegnet außerdem in militärischen Kreisen vielfach geringem Vertrauen.

Die englische Regierung hat nun officiell bekannt gegeben, daß der 21. Juni, der Tag des 50jährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria, im ganzen britischen Reich als Festtag begangen werden soll.

Von der englischen Regierung sind, wie es heißt, mit der ägyptischen Regierung Verhandlungen in der Richtung eingeleitet, daß die letztere entweder die Kosten für die Vertreibung von Suakin und der Südgrenze überhaupt, welche bisher provisorisch von England bestritten wurden, fortan selbst übernehme, oder den Effectivbestand ihrer Streitkräfte in Suakin reduciere.

Das britische Handelsamt hat die weitere Anstellung von Ausländern als Booten unterlagt.

Der Gouverneur von Odessa, General Koop, hatte in einem Tagesbefehl seinen Soldaten mitgetheilt, sie bräuchten die Repetiergewehre, welche Rußlands Feinde eingeführt hätten und noch einführen, nicht zu fürchten. Die russische Tapferkeit werde Alles überwinden. Dieser sonderbare Tagesbefehl findet in den militärischen Kreisen Petersburgs eine sehr ungünstige Beurtheilung. Militärs, welche den russisch-türkischen Feldzug mitmachten und die Wirkung beobachteten, welche das Feuer der weittragenden türkischen Geschütze auf die russischen Soldaten anfangs ausübte, fragen mit Recht, ob der in der Armee herrschende Geist, von dem General Koop mehr als von dem Repetiergewehr erwartet, nicht das Resultat oder wenigstens abhängig ist von materiellen Bedingungen. In der Bewaffnung der Infanterie steht heute Rußland, diese Thatsache kann auch der Odessar Tagesbefehl nicht verhüllen, gegen alle europäischen Großstaaten zurück. Der „Swjet“ erinnert daran, daß Aehnliches sich vor dem Krimkrieg mit dem gezogenen Gewehr ereignete. Die Vorzüge desselben wurden damals strikt in Abrede gestellt und selbst von Autoritäten des russischen Generalstabes. Doch die Schlacht an der Alma genügte, den Gegnern des gezogenen Gewehres zu beweisen, daß ohne genügende materielle Mittel der Geist der Armee ein eigenes Ding sei. Das Wladimir'sche Infanterieregiment wurde damals trotz seines müthigen Widerstandes fast ganz aufgerieben. Aus weiter Ferne rissen die feindlichen Kugeln Lücken in die Reihen des tapferen Regiments, welches müthig seine Position behauptete, obgleich es das feindliche Gewehrfeuer nicht einmal beantworten konnte. — Die Abneigung gegen das Repetiergewehr ist

in Rußland übrigens nicht neu. Beim ersten Erscheinen des Repetiergewehrs in Amerika bewunderte General Ghrallom, ein tüchtiger, gebildeter Officier, die Bewaffnung der gesamten russischen Kavallerie mit demselben. Das war im Jahre 1868. In den beiden folgenden Jahren wiederholte der General seinen Antrag, aber ebenfalls erfolglos. Damals erhielt die türkische Kavallerie bereits Repetiergewehre und in Deutschland und Frankreich sprachen sich ebenfalls Autoritäten zu Gunsten des neuen Gewehres aus. Und heute, da das Repetiergewehr in Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien Eingang findet, verkündet General Koop den ihm anvertrauten Truppen, im Falle eines Zusammenstoßes zwischen Armeen, von denen die eine mit Repetiergewehren bewaffnet ist, werde der Ausgang offenbar nicht von den Vorzügen dieses oder jenes Gewehrs abhängen, sondern von der Art der Handhabung des Gewehres, vom Grade der Kampfbereitschaft der Truppen und namentlich von der Vortrefflichkeit des in der Armee herrschenden Geistes. General Koop mag nicht wünschen, daß eine Probe auf sein Exempel gemacht werde, es könnte etwas Schmutziges dabei herauskommen.

**Zu den Stichwahlen.**

Bei der Stichwahl in Lübeck siegte der nationalliberale Kandidat Fehling mit 2000 Stimmen Mehrheit über den socialistischen Gegenkandidaten. Bei der Verkinigung des Wahlresultates kam es zu lebhaften socialdemokratischen Demonstrationen. 2 Compagnen Militär säuberten mit gefälltem Bajonnet die Hauptstraßen und sperrten dieselben bis gegen Mitternacht ab. 70 Personen wurden verhaftet, mehrere verletzt. Die Hälfte der Verhafteten wurde am Mittwoch nach Feststellung der Namen vorläufig entlassen.

Im Wahlkreise Waldenburg i. Schlessen, bisher freisinnig vertreten, ist der Kartellkandidat Kommerzienrath Weßky mit 10980 Stimmen gegen Stadthofmeister Eberty (frei.), der 10825 Stimmen erhielt, gewählt. In der Hauptwahl wurden abgegeben: Weßky 10042, Eberty 7531, Michelsen (Soc.) 3368 Stimmen.

Stichwahl in Berlin: I. Klotz (frei) 9081, v. Jedlitz-Neufirk (Kartell) 7794. Gewählt: Klotz. — II. Birchow (frei.) 27000, Wolff (Kartell) 21000. Gewählt: Birchow. — III. Mundel (frei.), Christensen (Soc.). Gewählt: Mundel mit 600 Stimmen Mehrheit. — V. Dr. Baumbach (frei.), Major z. D. Blume (Kartell). Gewählt: Baumbach mit 4000 Stimmen Mehrheit.

**Personalien.**

Der langjährige Generalsekretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Regierungsrath a. D. Baunier hat wegen Ueberbürdung den Wunsch ausgesprochen, sein Amt niederzulegen.

Karl Schurz, der bekannte Deutsch-Amerikaner und Minister des Innern unter dem Präsidenten Hayes hat durch einen Fall einen Hüftenbruch erlitten.

Das Befinden des Fürsten Alexander von Bulgarien bessert sich erquicklicher Weise zusehends. Immerhin wird sich der Fürst aber noch eine geraume Zeit Ruhe gönnen müssen.

**Todesfälle.**

Verstorben ist am Mittwoch in Berlin der Director des königl. botanischen Gartens daselbst, Professor Eichler.

Verstorben ist der Regierungspräsident a. D., Kammerherr Freiherr v. Hardenberg, Mitglied des preussischen Herrenhauses für den Mansfelder Seekreis, im 61. Lebensjahre.

**Kolonien und Reisen.**

Wegen des Klima's im Kaiser-Wilhelmsland hat, nach der Frankf. Ztg., der Landeshauptmann Freiherr von Schleinitz seine Familie nach Queensland übergesiedelt. Ob dieser Aufenthaltswechsel vor oder nach dem Tode der Frau von Schleinitz erfolgt ist, geht aus der Mittheilung nicht hervor.

Ueber die Expedition Stanley's nach dem Sudan zur Befreiung Emin Bey's wird aus Ostafrika gemeldet: Nur zwei Tage, vom 22.—24. Februar hat Stanley in Zanzibar sich aufgehalten, aber er hat diese Zeit

gut ausgenüht. Tags vorher war der Dampfer „Madura“, den der Director der British-Indien-Kompagnie der Expedition unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, eingetroffen. Die ganze Expedition besteht aus neun europäischen Officieren, 61 Sudanesen, 13 Somali's, 620 Zanzibariten, 3 Dolmetschern und 40 Arabern des Häuptlings Tippo-Tip. Nachdem Stanley diese Expedition gebildet und die Einschiffung angeordnet hatte, wurden von ihm Boten mit Briefen für den König von Usanda auf dem Landwege, wie nach den Stanleyfällen abgefaßt. Vor Nlem aber wollte sich Stanley die Mitwirkung des mächtigen Araber-Häuptlings Tippo-Tip sichern. Er hatte ihn 1877 in Nyangoune kennen gelernt. Tippo-Tip ist kein Araber, sondern ein Zanzibarite, ein Repräsentant des reinen Negertypus, etwa 45 Jahre alt, ein kluger Kopf, gewand und spricht mit Lebhaftigkeit. Sein hervorragendster Zug aber ist, daß er sein einmal gegebenes Wort unverbrüchlich hält. Mit ihm hatte Stanley eine lange Unterredung und — mittels klingender Münze führte er sie zum Abschluß. Tippo-Tip versicherte Stanley, er sei dem Kongostaate und dessen Agenten wohlgesinnt. Er wollte ein, bis zu den Stanleyfällen die Expedition zu geleiten. Die Station der Stanleyfälle, die die Araber des Tippo-Tip befanntlich besetzt hatten, wird durch ihn dem Kongostaate zurückgegeben, so daß diese Episode sich zum Vortheile des Staates in friedlichster Weise beendet. Viel bedeutsamer ist aber die Gewinnung Tippo-Tip's für das Stanley'sche Unternehmen selbst. Der für die Expedition beabsichtigt gewesene Weg über den Strom Auella muß nämlich, da dessen Schiffbarkeit noch sehr fraglich ist, geändert werden. Stanley muß direct von den Stanleyfällen aus 600 Kilometer bis nach Wadelai vordringen und dieses Gebiet ist bisher vollständig unbekannt. Das Gebiet wird durch den Fluß Mbouron, der sich stromaufwärts von den Stanleyfällen in den Kongo ergießt, bewässert. Stanley wird in Folge dessen das Südufer des Albert-Seres direct von den Fällen aus zu erreichen suchen, sich am Albert-See befestigen und als Vorhut eine Abtheilung nach Wadelai senden. Tippo-Tip hat zugesagt, die Expedition in der Stanley-Fälle-Station selbst zu organisieren, so daß sie mit den erforderlichen Trägern u. s. w. ausgestattet, sich drei Tage nach der Ankunft daselbst in Bewegung setzen kann. Der Dampfer „Madura“ trifft am 15. März in Banana ein. Da bereits die Kongoflotte in Leopoldville Stanley erwartet, so trifft die Expedition Anians Mai in der Station an den Fällen ein; nach den neuesten Nachrichten ist es sogar möglich, daß Tippo-Tip sich an der Expedition auch über jene Station hinaus theilhaftig was, da das ganze Gebiet unbekannt, sein Einfluß aber mächtig ist, von großer Bedeutung sein würde.

**Provinz und Umgegend.**

† Weissenfels, 2. März. Gestern Vormittag ist ein allgemein geachteter Bürger unserer Stadt, der Stadthalter Herr Otto Zimmich nach kurzer Krankheit in seinem 66. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene war Meister vom Stuhl der hiesigen Freimaurerloge.

† Gommern, 27. Febr. Am Mittwoch kam ein Reisender mit dem Mittagzuge von Magdeburg nach Gommern. In der Nähe der Ruther'schen Strecke öffnete er das Fenster und sah hinaus, wobei ihm der Gut einfiel. Schnell entschlossen öffnete er die Coupethüre und sprang hinaus, fiel jedoch so unglücklich, daß er sich die Nase zerbrach. Nur einem großen Belze, welchen er anhatte, verdankte er, daß er nicht weitere Verletzungen davontrug.

† Das Comité des deutschen Spartassentages in Berlin hat beschlossen, seine diesjährige Generalversammlung Ende September in Magdeburg abzuhalten.

† Die Kirchenthallen des Herzogthums Braunschweig haben jetzt den Erbschaften ihres Urfosthen für das Trauergeleit nach dem Tode des Herzogs Wilhelm erhalten. Das Staatsministerium

hat dieser Tage die Auszahlung der Gebühren in Höhe von ca. 19000 Mark verfügt.

† Gottha, 28. Febr. Auch gestern Abend während der Vorstellung der „Walfire“, und zwar während des sehr langen zweiten Actes, haben Agenten der sozialistischen Partei Wahlflugblätter (diesmal auf beiden Seiten compres bedruckt) in das Hoftheater einzuschmuggeln gewußt. In der Pause zwischen dem 2. und 3. Acte fand man die Exemplare in einzelnen Nischen des Treppenhauses vor und erfolgte die Beschlagnahme Seitens der Polizeibehörde. — Der frühere Menageriebefizer und jetzige Rentier Kallenberg zu Sundhausen bei Gottha war im Besitz eines vor Jahresfrist bei Kangerfsalza gefangenen weißen Raben. Er hat diesen jetzt dem Herzog von Coburg-Gottha verehrt. Der seltene Vogel, für den Herr Kallenberg von anderer Seite 1300 M. geboten worden, ist nach Schloß Kallenberg bei Coburg befördert worden, um dort aufbewahrt zu werden.

† Plauen, 26. Febr. Das Betreten von Gischollen hat in dieser Woche drei Knaben im Vogtlande das Leben gekostet. Am Donnerstag ertranken im Dorfe Rajchau bei Delnitz zwei Kinder im Alter von 6 Jahren, welche Gischollen auf der Eister betreten hatten, um dieselben zum Mahnen zu benutzen, und gestern ertrank in Rajau bei Plauen das geweste dreijährige Söhnchen eines dortigen Handarbeiters im sogenannten Straßenteiche, auf dessen Eisfläche sich der Knabe begeben hatte. Zwei größere Knaben zogen den Untergangenen mit eigener Lebensgefahr aus dem Teiche, die angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Bei der gestrigen Stichwahl haben in unserer Stadt überhaupt ca. 160 Wähler mehr gestimmt als bei der ersten Wahl. Von diesen haben über drei Viertel für Panse und nur 38 für Neubarth gestimmt. Die vollen Stimmen der Societätsratoren wurden Panse zu Theil. Von 2760 abgegebenen Stimmen erhielt Neubarth 747 und Panse 2013.

Aus den ländlichen Wahlbezirken werden gemeldet:

	Neubarth	Panse
Dürrenberg	37	3 gegen 81 u. 7
Borsby	60	69 - 27 - 95 7
Krausberg	57	123 - 27 - 138 14
Fährndorf	18	41 - 13 - 43
Wiltau	45	78 - 35 - 83 2
Baldig	1	64 - 1 - 68 2
Seegel	131	3 - 124 - 5
Randshädt	111	284 - 93 - 287 10
Neufchau	58	63 - 48 - 34
Köyhen	48	51 - 44 - 41 2
Leuna und Köffen	39	46 - 37 - 47

\*\* Im Saale des Tivoli beging gestern Abend die hiesige freireiherische Vereinigung unter lebhafter Betheiligung ihrer Mitglieber und zahlreich geladener Gäste die Feier ihres fünfjährigen Bestehens. Den Theilnehmern wurde in recht gelungen vorgeführter Weise eine Reihe von musikalischen, theatralischen und turnerischen Aufführungen geboten, die sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatten. Besonders dürfte hierbei das Theodor Körner'sche Lustspiel „Der Wetter aus Bremen“ und „Der Handschuh“ von Fr. Schiller („mit höchst fomi-schen Pantomimen“) zu erwähnen sein. Ein glänzender, bis in die ersten Morgenstunden anhaltender Ball beschloß die gelungene Feier. — s.

\*\* Unsere Stadtcapelle giebt am Freitag Abend im Saale des „Tivoli“ ihr nächstes Abonnementsconcert.

\*\* In der am Montag stattgehabten öffentlichen Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung fand unter Anderem die Wahl von drei unbesoldeten Stadträthen statt. Die aus-scheidenden Herren Stadträte Körner und Zehender wurden einstimmig wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrathes Schwidert wurde Herr Wühlensbestzer O. Heberer einstimmig neugewählt. Ebenso wurde der Ab-schluß der städtischen Sparkasse pro 1886 zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Die Ein-nahmen der Kasse pro 1886 betragen 232337 M., die Ausgaben 164248 M., der Gewinn 68069 M., der Reservefonds 519861 M., die Activa 5399726 M., die Passiva 4879865 M., die Zahl der ausgegebenen Einlagebücher 1532

Stück, die der eingezogenen 1185 Stück, die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen 14140 Stück.

\*\* Wir machen darauf aufmerksam, daß jetzt die Zeit zum sorgfältigen Nachsuchen nach Raupen-nestern an Obst- und anderen Bäumen da ist, da bei der jetzt auftretenden Sonnenwärme die Raupen aus ihren Schlupfwinkeln hervorgekrochen werden.

\*\* Rudolf Falb, dessen Berechnungen und Lehren über den Einfluß der Sonne und des Mondes auf die Erde durch die jüngsten Erdbeben in Italien und Griechenland eine neue Bestätigung erfahren haben, hat für das laufende Jahr außer den bereits eingetroffenen noch weitere siebenundzwanzig Tage vorausgesagt, an welchen größere atmosphärische Störungen, unruhiges Wetter mit vielfachen Niederschlägen und Gewittererscheinungen, sowie auch Erdbeben voraussichtlich sind. Diese Tage sind der 22. und 23. März, 7. und 8. April, 5. 6. und 7. Mai, 3., 4., 5., 21. und 28. Juni, 20., 24. und 25. Juli, 3., 19. und 20. August, 17. und 18. September, 16. October, 6., 14. und 15. November und 12., 13. und 14. December. Namentlich die bezeichneten Tage im September und October verdienen, wie Falb meint, volle Beachtung, da an denselben der Einfluß der fluthbildenden Factoren auf die Erde beinahe so groß wie im Februar sei.

### Vermischte Nachrichten.

\* Kaiser Wilhelm wird den Reichstag, wenn kein plötzlicher Witterungswechsel eintritt, in Person eröffnen, von der Thronrede aber, wie früher schon, nur die Eingangsworte verlesen, so daß dem Reichstagsler die Verlesung des Haupttheiles zufallen würde. Etwas Neues wird die Thronrede schwerlich enthalten. — Am Dienstag Abend blieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Später sahen die Majestäten den Herzog Ludwig in Bayern und den bayerischen Gefandten von Lerchenfeld zum Thee bei sich. Am Mittwoch hörte der Kaiser mehrere Vorträge und unter-nahm am Nachmittag eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben spielte der Kaiser allein. — Die Taufe des 4. Sohnes des Prinzen Wilhelm wird am 12. März im Potsdamer Stadtschloße stattfinden.

\* Der Personenzug Pest-Wien stieß Dien-stag Abend gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes auf einen Güterzug. Drei Passagiere sind schwer, gegen 20 leicht verwundet worden. Mehrere Wagen sind zertrümmert.

\* Kardinal Jacobini ist am Mittwoch in Rom beauftragt worden. Nachdem seine Leiche in der pontinischen Kapelle eingesehnet war, wurde sie nach dem Campo Verano überführt.

\* In Catania sind 15 Choleraerkrankungen vorgekommen, davon 9 mit tödtlichem Ausgang.

\* Der Thurm der Katharinenkirche in Schwedt ist durch Feuer zerstört und herabge-stürzt. Glücklicherweise erfolgte der Sturz auf den rechtzeitig geräumten Kirchplatz.

\* In Frage darüber, daß ihm seine Frau ein Hemde nicht geplättet, sprang ein Berliner Dach-decker aus dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Wohnung. Er hat den Sprung mit dem Tode bezahlt.

\* Der neulich erwähnte irrsinnige Wetter-lind in Gothenburg, der seit sechs Tagen die halbe Polizeimacht auf den Beinen und seine gesammte Nachbarschaft in Aufregung erhielt, hat sich nunmehr in harmlosster Weise, getrieben von Hunger und Durst, den Polizeimannschaften ergeben, welche zur Bewachung des Hauses auf-gestellt waren. Die durch ihn verletzten Per-sonen befinden sich auf dem Wege der Besserung; einem der Verwundeten, einem verheirateten Manne und Vater mehrerer Kinder, ist leider ein Auge ausgeschossen worden. Der von Wetterlind getödtete Arbeiter Jacobson war unverheirathet; er ernährte aber seine alte Mutter, die nun den Tod ihres Sohnes doppelt schmerzlich empfindet.

\* Das Schaulpiel eines Schmugglerge-fechtes bot sich in dieser Woche den ostpreu-sischen Grenzbeobachtern bei Saupleschowa dar. Es hatten fünf berittene Theeschmuggler an ver-schiedenen Stellen der Grenze den Versuch ge-

macht, dieselbe zu überschreiten, wurden aber immer durch die Posten hier wie dort an dem Entkommen verhindert. Da nahm man zur Be-setzung seine Zuflucht. Der russische Grenz-soldat, der bei der Uebergangsstelle S. stand, ließ das ihm in die Hand gedrückte Geld in die Tasche gleiten, und die verwegenen Reiter die Grenze passiren. In demselben Augenblick gab er einen Schuß ab. Ein Pferd wurde tödtlich getroffen und brach zusammen. Die übrigen Schmuggler machten lehr. Es entstand nun ein blutiges Ringen. Die in der Nähe stehenden Grenzsoldaten unterstützten ihren Kameraden und nahmen einen Reiter gefangen. Die Uebrigen kamen mit ihrer Waare zurück. Der eine Schmug-gler soll einen Schuß ins Bein bekommen haben und einstuellen in S. untergebracht sein.

\* Geschleitet ist bei Syra der russische Dampfer „Garin“ mit der gesammten Ladung. Der Verlust wird auf 7 Millionen Franken geschätzt.

\* Die gute alte Zeit. Vor einigen Tagen hielt der Bischof F. N. Wood in der Kapelle zu Westmünster einen Vortrag, zu welchem nur Frauen Einlaß erhielten. In diesem Vortrage erzählte Seine Lordschafft, in welcher unermesslichen Grade sich die Lage der Frauen in dem letzten Jahrhundert gebessert habe. Im alten England durfte die Frau nicht bei Tische essen, nicht sprechen, bis sie gefragt wurde, über ihrem Bette hing eine tüchtige Pentische, die der Mann hand-habte, wenn die Gattin läßle Laune gette. Nur die Töchter hatten ihren Befehlen zu gehorchen, die Söhne sahen in ihr einzig eine Dienerin. Bezüglich der Kleider erzählte der Bischof, daß selbst die Frauen mächtiger Lords knieend von ihrem „Herrn“ das Geld erflehten, wenn sie sich ein neues Kleid kaufen wollten.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Dom. Freitag, den 4. März, Abends 6 Uhr Pensions-ooesienfl. Dr. r. Confortat-Rath Kaufmann.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Amsterdam-Rottterdam Eisenbahn-Deli-gation. Die nächste Ziehung findet Ende März statt. Wegen dem Courseverlust von ca. 1/2 pEt bei der Aus-losung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 M pro 100 Fl.

### Markt-Berichte.

Magdeburg, 2. März. Land-Weizen 160 — 164 M., Weiß-Weizen 158 162 M., glatter engl. Weizen 54 — 159 M., Roth-Weizen 146 — 152 M., Roggen 128 — 131 M., Gehweiler-Gerte 150 — 180 M., Land-Gerste 136 146 M., Hafer 120 — 125 M., per 1000 Kilo. startofspringer per 1000 Liter pro ente loco ohne Fracht 37,50 37,9 M.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Schwarze Tuche und Satins für Herren- und Anabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,45 p. Mtr.** versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Englin-Fabrik-Depot. — Director Verstand an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

### Eröffnung des Deutschen Reichstages.

(Telegramm des Reichs. Kreisbl.)  
Berlin, 3. März, 1 Uhr 20 Min. Mittags.  
Heute Mittag erfolgte die Eröffnung des Deutschen Reichstages im Weizen Saale des Königlich-schloßes. Die Thronrede nimmt Bezug auf die dem letzten Reichstage gemachten Vorlagen und betont die Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Einnahmequellen. Sie hofft Verständigung über die Reform des Steuerhystems, wozu die Vor-arbeiten sofort in Angriff genommen werden sollen. Die auswärtigen Beziehungen Deutschlands sind dieselben, wie bei Eröffnung des letzten Reichs-tages. Die Thronrede drückt die Genugthuung über die Rundgebungen des Papstes aus, welche das Interesse desselben für den innern Frieden des Deutschen Reichs befruchtigen. Die Kaiser-politik sei beständig auf die Erhaltung und Pflege des Friedens, namentlich mit unseren Nachbarn gerichtet. Der Reichstag werde die Friedens-politik durch schnelle und freudige, einmältige Annahme der Heeresvorlage unterstützen und wenn es der Wille der Nation bekunde, gegen jeden Angriff die ganze Fülle der nationalen Kraft aufzubieten, schon durch die Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung die Friedens-bürgschaften wesentlich stärken und Zweifel be-seitigen, welche durch die bisherigen Reichstags-verhandlungen hervorgerufen worden seien.